

Kunst am Bau und im Stadtraum

Realisiertes Projekt - Susanne Bayer "Wachsen", 2011, Carl von Linné Schule
Paul Junius-Straße 15



Flachbildschirme

Auf sechs Flachbildschirmen, die die Künstlerin im Foyer an gegenüber liegenden Ziegelwänden installieren möchte, sollen Pflanzen ganz im Sinne Linnés wachsen. Es handelt sich um Pflanzen, die hier auf vielen Wiesen zu finden sind wie Löwenzahn, Klee, Disteln, Wicken, Vergissmeinnicht oder Sonnentau. Einige davon hat Carl von Linné zuerst beschrieben. Auf den Bildschirmen wachsen sie im Zeitraffer.

Ein Löwenzahn braucht einen halben Tag vom Keim bis zur Blüte und fast einen Tag bis er zur Pustelblume wird, vertrocknet und zerfällt. Dann beginnt der Zyklus wieder von neuem. Ungefähr alle drei Stunden durchquert eine Biene alle Motive und wird schließlich vom fleischfressenden Sonnentau gefangen und verspeist. ([Susanne Bayer](#))

Weitere Künstlerprojekte, die am Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung der Carl von Linné Schule teilgenommen haben:



Reiner Maria Matysik

Entwurfsidee: Schwärmen

50 verschiedene, durch den Künstler gestaltete, kleine Kunststoffskulpturen werden an die Neankömmlinge der Schule ausgegeben und begleiten sie über ein Jahr als individuelle Leihgabe. Die kleinen Skulpturen können an Fahrrädern, Rollstühlen angebracht werden. Jede der Skulpturen hat einen Titel, bzw. einen Namen. Das Kunstwerk verteilt sich somit über die gesamte Schule, ist beweglich und hat keinen festen Ort. Die nicht ausgegebenen Skulpturen werden an Stangen im Eingangsbereich gelagert.

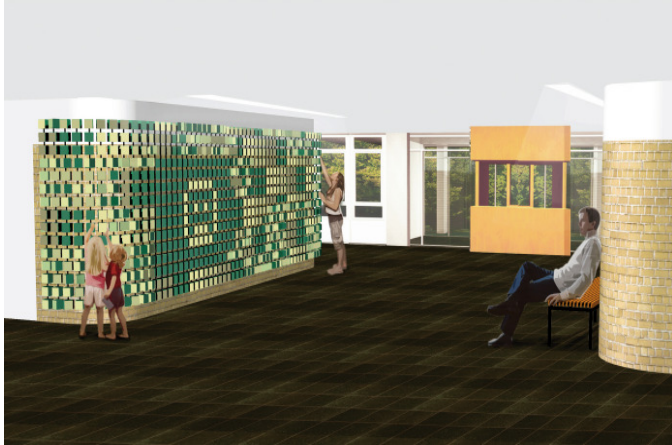


Susanne Lorenz

Entwurfsidee: Signet

Die Arbeit nimmt inhaltlich Bezug auf das Prinzip der Erfassung und der systematischen Klassifizierung von Pflanzen und die hiermit einhergehende Reduzierung und Vereinfachung der Artenvielfalt durch Carl von Linné. Hierfür schlägt sie vor, eine kaleidoskopartig gespiegelte Form, die aus Blattformen entwickelt ist, unter die Decke des Foyers anzubringen. Diese Form könnte zu einem Identifikationszeichen der Schule werden. Zudem sollen sechs Kaleidoskope (jeweils ca. 50cm) zur Benutzung mittels Gummibändern von der Decke des Foyers abgehängt werden. In ihrem Inneren sind die Kaleidoskope mit Blattformen gefüllt, die sich durch Drehung stets neu ordnen und so immer wieder neue Formen entwickeln.

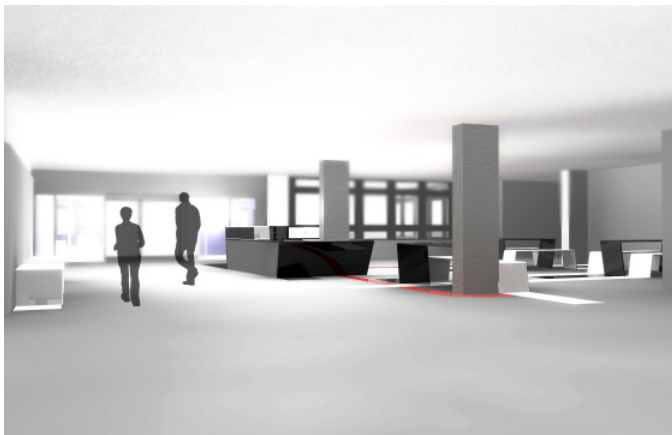
Internet: <http://www.komat.de/susanne-lorenz/>



Ivan Lacaze

Entwurfsidee: Wandgestaltung

Eine ca. 8 m lange, 2 m hohe Installation mit hölzernen Würfeln, die drehbar auf senkrechten Stäben wandfüllend vor einer der beiden Ziegel-Wände angebracht sind. Die vier sichtbaren Seiten der Würfel weisen unterschiedliche Farben auf, die dem Farbkonzept des Architekten entsprechen. Durch Drehung jedes einzelnen Würfels in eine andere Position verändert sich die Farbe seiner Ansichtfläche. So können farbige Muster, ebenso wie Texte oder Bilder auf die Gesamtfläche gebracht werden. Gegenüber soll eine Bank im Stil der 70er Jahre aufgestellt werden. Auch eine Beleuchtung (Ceilinglights, Wandeinbauleuchten) wurde mit eingeplant. Leitlinie: „Mensch erkenne dich selbst“, ein Linné Zitat. Die Arbeit wird als interaktiv vorgestellt.



Thomas Kilpper

Entwurfsidee: Ligamente

Der Entwurf sieht vor, den Raum des Foyers zu öffnen indem eine der beiden Wände entfernt wird. Mit Entfernung der Wand entfällt auch der dahinterliegende Abstellraum und wird dem Foyer zugeschlagen. Mit gestalteten Tischen und Bänken aus 3 cm starkem Stahlblech und freistehendem Tresen schafft der Künstler einen Raum zum Verweilen im Foyer. Die Gegenstände sind in schwarz-weiß gehalten und verbunden durch Boden-Bänder. Der Entwurf übersteigt den Realisierungsbetrag, die Kosten werden jedoch durch den geplanten Neubau der Pförtnerloge bauseits ausgeglichen. Der eingebüßte Abstellraum wird anderorts nicht eingeplant.

Internet: www.kilpper-projects.de